



Institut für  
Wirtschaftsforschung Halle

# IWH-Pressemitteilung 7/2011

Halle (Saale), den 24. Februar 2011

## IWH-Industrienumfrage in Ostdeutschland zum Jahresauftakt 2011: Anhaltender, robuster Aufschwung

**Das Geschäftsklima im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands erwärmte sich im Jahr 2010 spürbar – in der ersten Jahreshälfte sehr dynamisch, in der zweiten etwas verhaltener. Vor allem die vom IWH befragten mittleren und großen Unternehmen mit 250 und mehr Beschäftigten berichten über ein gutes Geschäftsjahr. Eine deutliche Mehrheit dieser Unternehmen ist im Exportgeschäft tätig und hat von der erstarkten Auslandsnachfrage profitiert.**

Die Hersteller von Vorleistungsgütern zeigten 2010 von Umfrage zu Umfrage eine verbesserte Geschäftslage an. Die Produzenten von Investitionsgütern waren später als die Vorleistungsgüterproduzenten in den Abwärtssog der vergangenen Krise geraten und erholten sich zögerlicher von ihr. Ihre Lagebewertung im Jahr 2010 war durch ein ständiges Auf und Ab gekennzeichnet. Die Stimmung hellte sich erst gegen Jahresende stärker auf. Das Konsumgütergewerbe war glimpflich durch die Krise gekommen. Im vergangenen Jahr florierten die Geschäfte, und zeitweilig herrschte Hochstimmung auf Vorkrisenniveau. Aktuell hat sich das Klima allerdings etwas abgekühlt.

Tabelle:

Umsatzerwartungen und Beschäftigungspläne im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands

- in % der Unternehmen gemäß den Umsatzerwartungen 2011 -

Umsatzerwartungen 2011 gegenüber 2010	Beschäftigungspläne für das Jahr 2011 <sup>a</sup>		
	Zunahme	Gleichstand	Abnahme
Zunahme	48	47	5
Gleichstand	13	77	10
Abnahme	23	60	17
Insgesamt	38	54	8

<sup>a</sup> Ausgehend von der Beschäftigtenzahl Januar 2011. – Fälle: n = 208. Zahlenangaben gerundet.

Quelle: IWH-Industrienumfrage vom Januar 2011.

Die konjunkturelle Aufwärtsbewegung im Verarbeitenden Gewerbe Ostdeutschlands zeigt sich jedoch nicht nur bei den positiven Einschätzungen zu Lage und Erwartungen, sondern auch beim Umsatz. Die Unternehmen berichten von kräftigen Umsatzzuwächsen. 62% melden mehr Umsatz als 2009, bei zwei Dritteln dieser Unternehmen stieg er um mehr als 10%. 12% der befragten Unternehmen erzielten genauso viel Umsatz und 26% weniger als im Vorjahr. Für das Jahr 2011 erwarten die Unternehmen, dass sich diese Entwicklung fortsetzt, die Umsatzsteigerungen jedoch nicht mehr so hoch ausfallen werden wie 2010. Die stärksten Zuwächse erwarten die Hersteller von Investitionsgütern, für die es 2010 nicht ganz so gut wie in den anderen Sparten gelaufen ist.

**Sperrfrist:**  
24. Februar 2011,  
11:00 Uhr

**Pressekontakt:**

Tobias Henning  
Telefon:  
+ 49 (0) 345/7753-720  
E-Mail:  
presse@iwh-halle.de

**Ansprechpartnerin:**

Cornelia Lang  
Telefon:  
+ 49 (0) 345/7753-802  
E-Mail:  
cln@iwh-halle.de

**Politische Ressorts:**

Bundesministerium für  
Wirtschaft und Techno-  
logie (**BMWi**), Bundes-  
ministerium des Innern  
(**BMI**), Wirtschaftsmini-  
sterien der Neuen Länder

**Wissenschaftliche**

**Schlagworte:**  
Ostdeutschland,  
ostdeutsche Industrie

**Aktueller Bezug:**

Jährliche Umfrage

**Institut für  
Wirtschaftsforschung  
Halle (IWH)**

Kleine Märkerstraße 8  
06108 Halle (Saale)

Postfach 11 03 61,  
06017 Halle (Saale)

Tel.: (0345) 7753-60  
Fax: (0345) 7753 820  
http://www.iwh-halle.de

Die Beschäftigungspläne für das laufende Jahr passen in das konjunkturelle Bild. Reichlich ein Drittel der Unternehmen will bis zum Jahresende Beschäftigung aufbauen, etwas mehr als die Hälfte geht davon aus, dass der Personalbestand sich nicht ändert.

Die Ertragslage der befragten Industrieunternehmen hat sich 2010 gegenüber dem Vorjahr verbessert, liegt aber noch unter dem Stand vor Ausbruch der Krise. Die Motoren der konjunkturellen Entwicklung der ostdeutschen Industrie im Jahr 2011 sind nach den Befragungsergebnissen die Exportunternehmen und die Hersteller von Investitionsgütern.

**Veröffentlichung:**

LANG, CORNELIA: IWH-Industrienumfrage in Ostdeutschland zum Jahresauftakt 2011: Anhaltender, robuster Aufschwung, in: IWH, Wirtschaft im Wandel, Jg. 17 (3), 2011.

**Wissenschaftliche Ansprechpartnerin:**

Dr. Cornelia Lang

Tel.: +49 (0) 345/7753-802, E-Mail: Cornelia.Lang@iwh-halle.de

**Pressekontakt:**

Tobias Henning

Tel.: +49 (0) 345/7753-720, E-Mail: presse@iwh-halle.de

Das Institut für Wirtschaftsforschung Halle (IWH) widmet sich der Erforschung der Entwicklungen „Von der Transformation zur europäischen Integration“. Dieses Forschungsprofil ist auf zwei Bereiche konzentriert: Programmbereich I befasst sich mit Wachstum und wirtschaftlicher Integration, Programmbereich II mit der Analyse von Transformationsprozessen. Unter dem allgemeinen Forschungsthema genießt die wirtschaftliche Entwicklung Ostdeutschlands besondere Aufmerksamkeit. Das IWH ist in drei wissenschaftlichen Abteilungen organisiert: Makroökonomik, Strukturökonomik und Stadtökonomik. Die Forschung wird in inhaltlich definierten Forschungsschwerpunkten durchgeführt, die auf mittlere Frist eingrichtet sind und abteilungsübergreifend spezifische Kompetenzen bündeln. Diese Forschungsschwerpunkte sind als Ort der Einheit von wissenschaftlicher Forschung und wirtschaftspolitischer Beratung zu verstehen. Das IWH ist Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft.